



03.01.2018



Waldbesitzerverband
Sachsen-Anhalt

Pressemitteilung

Bald Jahrestag des Sturms Friederike und geschehen ist durch die Landesregierung auf der Fläche nichts – Oder – von anderen Naturschutz verlangen und ihn auf deren Kosten für sich verkaufen!

Magdeburg, 03. Januar 2018. Die Folgen des Sturmtiefs „Friederike“ in den Wäldern von Sachsen-Anhalt waren und sind verheerend. Mit Pressemitteilung vom 30. Januar hatten die Waldbesitzer 2018 die Landesregierung zum Handeln in den Wäldern aufgefordert. Doch der dringliche Appell an das Land und die zuständige Landwirtschaftsministerin Prof. Dr. Claudia Dalbert verhallte folgenlos. Die Inkraftsetzung der „Richtlinie von Wäldern nach Naturkatastrophen“ unterblieb. **Statt** die Waldbauern bei der Wiederaufforstung durch **Landesmittel** zu unterstützen, **wurden** die Mittel aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (**ELER**) als **außerordentliche Hilfe des Landes** für die Beseitigung der Folgen von „Friederike“ **verkauft**. „Das sind Mittel, die hier zweckentfremdet wurden“, so der Vorsitzende des Verbandes, Prinz zu Salm-Salm. Auch sind dies nur 8,5 Mio Euro für die nächsten drei Jahre. Damit kann man nicht einmal die 1.900 ha - vom Land geschätzten – vertrockneten Junganpflanzungen wieder aufforsten. Das Land kalkuliert hierfür EURO 5.000/ha. Damit reichen die Mittel für ganze 1.700 ha Forstkulturen.

In Ansehung der schrecklichen Situation in unseren Wäldern und bei unseren Waldbauern, lässt uns die Ministerin im Stich. Dürre, Sturm und Käferschäden müssen sie mehr oder minder allein bewältigen. So lässt die „Grüne“ Ministerin die Waldbesitzer und Wälder mit den – auch Menschen gemachten – Folgen des Klimawandels allein. Sie stellt die CO₂ Senke Nr 1 und den Wasserfilter NR 1 in Sachsen-Anhalt sehenden Auges in Frage.

Zeitgleich will sie den Waldbauern **keinen Ausgleich für Natura 2000** gewähren. Vielmehr partizipieren davon nur Wolfs- und Biber- „Kompetenz“zentren und deren immer zahlreicheren Mitarbeiter aus den Reihen des NABU. Damit bekommt der von Dalberts Partei verkündete Dreiklang für „*Gelebte Demokratie*“ aus (1) Beteiligung ermöglichen, (2) Transparenz herstellen und (3) Informieren, eine ganz neue Facette. Er führt dazu, dass z.B.

- das Biores Mittelbebe veranlasst wird - ohne Beteiligung der Betroffenen und auf deren Kosten - eine Handlungsempfehlung Biber für das Land zu verfassen;
- Frau Antje Weber vom NABU nunmehr eine Anstellung im Wolfskompetenzzentrum hat;
- statt Gelder in den Erhalt unserer Wälder zu verfügen, das Schreckensmahl des Todesstreifens 30 Jahre nach der Wende zum „Naturmonument Grünes Band Sachsen-Anhalt“ verkleidet wird.

Wer so mit unserer Geschichte und den Menschen umgeht, offenbart dass Politik nicht da ist um den Menschen und Ihren Nöten gerecht zu werden, sondern nach Belieben dem Etikettenschwindel dient. So heißt Demokratie nicht, um die besten Lösungen streiten, sondern Natur und Menschen für sich aus zu nutzen.



03.01.2018



Waldbesitzerverband
Sachsen-Anhalt

Hintergrund

Der Waldbesitzerverband Sachsen-Anhalt vertritt die berufsständischen, rechtlichen und forstpolitischen Interessen der privaten, kommunalen und kirchlichen Waldbesitzer in Sachsen-Anhalt gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften, politischen Parteien, Behörden, der Wirtschaft, der Medien und der gesamten Öffentlichkeit. Vorsitzender ist seit 2009 Franz Prinz zu Salm-Salm. Der Verband ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände (AGDW). Er gliedert sich in drei Regionalgruppen: Altmark, Anhalt, Harz und Burgenland.

vi.S.d.P Dr Ehlert Natzke, Münchenhofstrase 33 in 39124 Magdeburg Mobil 0173-2169050 oder 0391-56390430